Sonnabend-Abendausgabe für Dresden und Umgebung.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pfg.: durch die Post 2 Mk. 75 Pfg.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zutragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilausgaben Abends und Morgens zugestellt.

Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 u. Nr. 2096.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif. Die Annahme von Ankündigungen erfolgt in der Hauptgeschäftsstelle und den Nebenannahmestellen in Dresden bis Nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 15 Pfg., Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.; die 2spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 40 Pfg.

Zu Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1- bez. 2spaltige Grundzeilen 20, 40 bez. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif.

Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.

Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Menz, Blochmann & Co. und Depositenkasse der Deutschen Bank, Pragerstrasse 2.

Reinigt das Blut im Mai mit Dr. Brandes berühmter **Maikur-Sarsaparill,** angenehm schmeckend, sicher wirkend und garantirt unschädlich, per Flasche 1.— Mk., verstärkt 1.20 Mk. Alleinverkauf u. Versandt nach auswärts **Königl. priv. Salomonis-Apotheke** Dresden-A, Neumarkt 8. Gegründet 1560.

Nr. 130. Spiegel: Neueste Drahtnachrichten. Hofnachrichten, Schluß des Landtags, Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs. Hauptverhandlungen des Schwurgerichts. „Goldfische" als Moser-Feier. Einweihung des Buchgewerbehauses in Leipzig. **Sonntag, 13. Mai 1900.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 12. Mai.

Berlin. In der heutigen Sitzung des Reichstags gab Präsident Graf Ballestrem eine ziemlich scharfe Erwiderung auf die gestrigen Anfragen des sozialdemokratischen Abg. Singer. Er betonte dabei, daß ein sog. Seniorenkonvent als amtlicher Bestandtheil des Reichstags überhaupt nicht existire. Wenn der Herr Abg. Singer sich entweder persönlich an ihn gewendet, oder ihn hier im Reichstag interpellirt hätte, so hätte er ihm dieselbe freundliche Antwort zu Theil werden lassen, die er auf die Anfragen der Mitglieder anderer Parteien stets ertheilt. Ueber die Geschäftsvertheilung habe das Präsidium nur Vorschläge zu machen und der Reichstag dann zu bestimmen. Er hoffe, daß vor den Pfingstferien die lex Heinze und die Unfallversicherungsvorlagen u. s. w. erledigt würden und daß nach der Pfingstpause sofort die Flottenvorlage ernstlich in Angriff genommen werde. Vorläufig seien die Arbeiten der Kommission noch in vollem Flusse und es sei kaum möglich, vor Pfingsten in die Plenarberathung einzutreten.

Leipzig. Bei der Vorfeier der 500sten Wiederkehr des Geburtstages Gutenberg's hielt Staatssekretär Graf Posadowsky eine Rede, in der er ausführte, die Schriftzeichen Gutenberg's stellten ein mächtiges Heer der Kämpfer dar, das schließlich die ganze Welt eroberte. Die Erfindung Gutenberg's sei eine wahrhaft geistesbefreiende That. Es sei nicht zufällig, daß gerade in Leipzig, wo auf jedem Fußbreit Erde ein Hauch geschichtlicher Erinnerung liege, das deutsche Buchgewerbe zu solch' hoher Blüthe sich entwickelte. Die Hochschule weise eine glänzende Reihe berufenster Gelehrten auf. Die mustergiltigen Schulen förderten die ästhetische Erziehung der Jugend. Die Kunst habe hier ihre Heimath. So sei Leipzig eine der hervorragendsten Stätten für Litteratur und Kunst geworden. Wenn der Kaiser ihn beauftragt habe, hier zu erscheinen, um dem Buchgewerbeverein seine Glückwünsche auszusprechen, so wollte er damit bekunden, welch' hohe Achtung er für die Thätigkeit des Buchgewerbevereins empfinde. Als äußeres bleibendes Zeichen habe der Kaiser dem Verein seine Marmorbüste verehrt. Mögen die gegenwärtigen und kommenden Geschlechter, so schloß Redner seine Ausführungen, in dem Bildniß des Kaisers stets ein Sinnbild des in Fürsten und Völkern geeinten Reiches erblicken!

Wien. Das gemeinsame Budget weist ein Mehrerforderniß von 16 Millionen Kronen auf, welches zum weitaus überwiegenden Theil auf das Extraordinarium des Heeres und auf den Marine-Etat entfällt.

Wien. Der Polenklub erklärt in einer Resolution, er gebe die Hoffnung auf Wiederherstellung der normalen parlamentarischen Thätigkeit nicht auf und erachte es derzeit als die wichtigste Pflicht, die Rückkehr geregelter parlamentarischer Zustände und insbesondere die parlamentarische Erledigung des Budgetprovisoriums und der Investitionsvorlagen anzustreben; er beauftrage seinen Vorstand, in diesem Sinne entschieden vorzugehen.

Wien. Das „Fremdenblatt" ist in der Lage, mitzutheilen, daß die Stellung des czechischen Ministers Rezek im Kabinet unverändert ist.

London. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Geneva Siding von gestern früh: Die britischen Truppen sind hier, etwa 14 Meilen von Kroonstad entfernt, eingetroffen. Die Truppen marschiren vortrefflich. General French marschirt mit seiner Kavallerie den Truppen voraus. Die Eisenbahn ist bis zum Zandfluß fertig gestellt. Unmittelbar im Norden des Flusses ist die Eisenbahn stark beschädigt, aber nicht darüber hinaus, da die Buren in zu großer Eile abzogen, als daß sie zu großen Schaden hätten anrichten können. Wie verlautet, ist der Feind um Kroonstad herum eifrig mit Schanzarbeit beschäftigt.

London. Wie der „Daily Mail" gemeldet wird, hat am 6. d. M. die Streitmacht, die zum Entsatze von Mafeking bestimmt ist, Vryburg passirt.

Petersburg. Zu der Meldung agrarischer deutscher Blätter, in Berlin sei die Nachricht eingetroffen, die russische Regierung wäre damit einverstanden, daß die Zölle auf das nach Deutschland ausgeführte russische Getreide erhöht werden, bemerkt die „Russ. Telegraphenagentur", daß in Petersburg von einem derartigen Zugeständniß absolut nichts bekannt ist.

Petersburg. In dem Prozeß gegen die 42 zur verbotenen Sekte der Skopzy gehörenden Landleute des Petersburger Kreises wurde gestern Abend das Urtheil gefällt. Acht der Angeklagten wurden freigesprochen, die übrigen unter strenger polizeilicher Aufsicht zu lebenslänglicher Ansiedelung in Ostsibirien verurtheilt.

Konstantinopel. Nach dem Selamlik wurde der deutsche Botschafter Freiherr Marschall von Biberstein mit Gemahlin vom Sultan empfangen und stellte diesem die Freifrau v. Spitzemberg, die Wittwe des früheren württembergischen Gesandten in Berlin, sowie deren Tochter, welche augenblicklich bei ihm zu Besuch verweilen, vor. Der Sultan verlieh der Freifrau v. Spitzemberg den Mesakatorden erster und der Tochter denselben Orden zweiter Klasse.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, den 12. Mai.

—* Heute Mittag 1 Uhr fand im Thronsaale des Königl. Residenzschlosses durch Se. Majestät den König der feierliche Schluß des gegenwärtigen 28. ordentlichen Landtags statt. Auf Ansage des Königl. Oberhofmarschallamtes hatten sich hierzu Nachmittags 12¾ Uhr im Stucksaale der 2. Etage des Königl. Schlosses die Herren Staatsminister, die Herren des Königl. großen Dienstes, sowie die Herren der ersten und zweiten Klasse der Hofrangordnung, ingleichen die nicht im Dienste befindlichen Königl. Kammerherren eingefunden, um Sr. Majestät dem König vorzutreten bez. zu folgen, als er sich zum Throne begab und von da zurückkehrte. Die Herren Mitglieder der beiden Ständekammern trafen 12¾ Uhr im großen Ballsaale des Residenzschlosses ein. Dieser Feier wohnten die Herren des Corps diplomatique und mehrere am Königl. Hofe vorgestellte fremde Cavaliere, sowie eine große Anzahl Herren der 3., 4. und 5. Klasse der Hofrangordnung bei, welche sich in dem Gobelinszimmer vor der sog. Reitschule und in den Paradesälen der 2. Etage des Residenzschlosses versammelten. Die Herren vom Civil waren in Uniform bez. Hofkleid, die Herren vom Militär im Paradeanzug erschienen. Der Königl. Hof hatte zu dieser Feier Gala angelegt. Im Vestibül vor der Haupttreppe war eine Kompagnie vom 12. Infanterie-Regiment Nr. 177, am Eingange zur Galerie in der 2. Etage eine Ehrenwache vom Königl. Gardereiter-Regiment aufgetreten, welche den Theilnehmern die militärischen Ehrenbezeugungen erwiesen. Eine größere Anzahl Livreediener paradirte auf der Haupttreppe des Schlosses. Der Thronsaal, in dem dieser feierliche Akt stattfand, war hierzu besonders eingerichtet worden. Der Thron befand sich dem Eingange gegenüber. Bis zur Mitte des Saales waren an den beiden Längsseiten Podiums errichtet, welche von den Herren der 3., 4. und 5. Klasse der Hofrangordnung vor Eintritt des Königl. Hofes eingenommen wurden. Die Mitglieder der beiden Ständekammern, sowie die Herren vom Corps diplomatique wurden ebenfalls vor dem Erscheinen Sr. Majestät des Königs in den Thronsaal eingeführt und nahmen erstere gegenüber dem Throne, letztere links seitwärts desselben Aufstellung. Beim Passiren des Thurmzimmers wurden den Herren vom Corps diplomatique und den Herren Mitgliedern der Ständeversammlung von einer weiteren Ehrenwache des Königl. Gardereiter-Regiments die militärischen Honneurs erwiesen. Nachdem die Aufstellung der Erschienenen beendet war, begab sich Se. Majestät der König mit Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen Georg, Friedrich August, Johann Georg und Albert unter Vortritt bez. Begleitung der Herren Staatsminister, der Herren der 1. und 2. Klasse der Hofrangordnung, sowie der nicht im Dienst befindlichen Königl. Kammerherren und des gesammten Königl. großen und des Prinzl. Dienstes im feierlichen Zuge, dem die Königl. Pagen voranschritten, nach dem Thronsaale. Als sich der Zug dem Thurmzimmer nahte, ertönte der Parademarsch des dort aufgestellten Trompeterkorps des Gardereiter-Regiments. Beim Erscheinen Sr. Majestät im Thronsaale brachte der Präsident der Ersten Kammer der Ständeversammlung, Wirkl. Geh. Rath Dr. Graf Könneritz, Excellenz, ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Se. Majestät der König bestieg den Thron, begrüßte von hier die Anwesenden und ließ sich, das Haupt mit dem Helm bedeckend, auf den Thronsessel nieder. Die Königl. Prinzen nahmen rechts und links von Sr. Majestät, die Herren Staatsminister rechts von dem Throne Aufstellung. Nachdem sich der Cortège aufgelöst und die Herren die ihnen angewiesenen Plätze eingenommen hatten, überreichte der vorsitzende Minister im Gesammtministerium, Staatsminister Dr. Schurig, Sr. Majestät dem Könige die Thronrede, welche dieser sodann verlas. Die Thronrede hatte folgenden Wortlaut:

„Meine Herren Stände! Sie sind nunmehr zum Schlusse einer langen und arbeitsvollen Landtags-Session gelangt und stehen im Begriffe, wieder an Ihren häuslichen Herd zurückzukehren. Durch Ihre Beschlüsse zum Staatshaushalts-Etat ist für die Bedürfnisse der Staatsverwaltung auf allen ihren Gebieten in der Hauptsache Vorsorge getroffen worden, auch wenn Sie geglaubt haben, einzelne Postulate mit Rücksicht auf die Finanzlage zurückstellen oder doch abmindern zu müssen. Leider ist es nicht gelungen, über die Einführung des kombinirten Dienstaltersstufensystems eine Einigung zu erzielen und zu der Vorlage wegen Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an die Beamten zu einem Beschlusse zu gelangen, welcher die künftige Erledigung dieser hochwichtigen Frage hätte fördern können. Da die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen nach der von Mir getheilten Ueberzeugung Meiner Regierung als ein dringendes Bedürfniß anzusehen ist, wird Meine Regierung Ihnen für die nächste Tagung den bezüglichen Gesetzentwurf anderweit vorlegen. Ich darf Mich der Hoffnung hingeben, daß es alsdann gelingen werde, über diese Frage eine Einigung mit Ihnen zu erzielen. Durch die Verabschiedung der beiden Novellen zum Einkommensteuergesetze wird die Einkommensteuer in vielen Beziehungen, namentlich durch Beseitigung von Härten, Gewährung von Erleichterungen und klarere Fassung der Gesetzesbestimmungen nicht unwesentliche Aenderungen erfahren, welche wohlthuend wirken werden. Dem mehr und mehr hervorgetretenen Bedürfnisse nach einem stärkeren Rechtsschutze innerhalb der Verwaltung wird das nunmehr vereinbarte Gesetz über die Verwaltungsrechtspflege, durch welches thunlichste Erhaltung der bestehenden Verwaltungsorganisation angestrebt worden ist, zu entsprechen geeignet sein. Mit den mehrfachen auf die Rechtspflege bezüglichen Gesetzentwürfen, die Ihrer Berathung unterlegen haben, ist die Reihe der zur Ausführung der neuen Reichsjustizgesetze erforderlichen gesetzlichen Bestimmungen im Wesentlichen abgeschlossen. Von der durch das allgemeine Baugesetz angebahnten zeitgemäßen Umgestaltung des Bauwesens darf eine nachhaltige gedeihliche Förderung der allgemeinen volkswirthschaftlichen Interessen, die gerade auf diesem Gebiete in mancherlei Richtung in Erscheinung treten, erhofft werden. Durch Revision der bisherigen, die Handels- und Gewerbekammern betreffenden Bestimmungen wird ein Gesetz zur Verabschiedung gelangen, welches die Vertretung der Interessen des Handels, der Industrie und des Gewerbes in diesen Körperschaften in einer den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechenden und umfassenden Weise regelt und zugleich die Ueberweisung der mit den reichsgesetzlich geordneten Handwerkskammern verbundenen Rechte und Pflichten auf die Gewerbekammern ermöglicht. In der gesetzlichen Bewilligung sehr erheblicher Staatsbeihülfen zu den Alterszulagen der Volksschullehrer sieht Meine Regierung eine erneute Anerkennung ihrer Bestrebungen zu Hebung der Volksschule. Es ist zu hoffen, daß diese Maßregel nicht nur eine Erleichterung der Schullasten und eine Besserung der Stellung des Lehrerstandes herbeiführen, sondern auch in den Gemeinden das Interesse für die Volksschule, in den Lehrern die Berufsfreudigkeit und Berufstreue beleben und kräftigen werde. Und so lassen Sie Mich von Ihnen mit dem Wunsche Abschied nehmen, daß unser gemeinsames, auf die Förderung des Wohles unseres theuren Sachsenlandes gerichtetes Streben von dem göttlichen Segen begleitet sein möge!"

Anschließend an die Thronrede trug der vortragende Rath im Ministerium, Geh. Rath Dr. Rüger, den Landtagsabschied vor. Nachdem dies beendet, wurde der Abschied durch den Herrn Ministerpräsidenten Sr. Majestät dem Könige überreicht, welcher ihn sodann den beiden Herren Präsidenten der Ständekammern aushändigte. Der Herr vorsitzende Minister, Staatsminister Dr. Schurig, erklärte hierauf im Auftrage und auf Befehl Sr. Majestät des Königs den 28. ordentlichen

Kunst und Wissenschaft.

†* Wochenspielplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus: Sonntag: „Die Stumme von Portici"; Montag: „Der Offizier der Königin"; Dienstag: „Götterdämmerung"; Mittwoch: „Figaro's Hochzeit"; Donnerstag: „Fra Diavolo"; Freitag: „Lucrezia Borgia"; Sonnabend: „Tannhäuser"; Sonntag: „Der Rattenfänger von Hameln". — Schauspielhaus. Sonntag: „Robert und Bertram"; Montag: „Die Journalisten"; Dienstag: „Figaro's Hochzeit"; Mittwoch: „Der Gesandtschafts-Attaché"; Donnerstag: „Wallenstein's Lager", „Die Piccolomini"; Freitag (Außer Abonnement): „Wallenstein's Tod"; Sonnabend: „Ein Glas Wasser"; Sonntag (für die Freitags-Abonnenten des 18. Mai): „Der Veilchenfresser".

†* Im **Königl. Hofschauspiel** gab man gestern, Freitag, Abend zu Moser's 75. Geburtstag — Schönthan und Kadelburg's „Goldfische", eines der vielen „Lustspiele" von liebenswürdiger, harmloser Art, die in der Erfindung wie Führung der Fabel so ganz den Stempel Moser'schen Geistes an sich tragen, daß man es, ohne dem freundlichen Jubilar ein Unrecht anzuthun, dem noch immer gefeierten Autor von all' den lustigen Stücken wie „Stiftungsfest", „Ultimo", „Veilchenfresser", „Hypochonder", „Bibliothekar", „Reif-Reiflingen" 2c. 2c. zuschreiben könnte. Der geistige Vater der Richtung ist und bleibt natürlich — das läßt sich nun einmal nicht wegdemonstriren — der selig-unselige Kotzebue, dessen gesammelte Werke noch heute für große und kleine Dichter und Dichterlinge eine schier unerschöpfliche Fundgrube zur Gewinnung von komischen Verwickelungen und Situationen bedeuten, die man nur einmal gründlich zu untersuchen brauchte, um einigen an Tantièmen reichen, aber Geist so herzlich armen neueren Schwank-Autoren den Ruhmeskranz nach Herzenslust zu zerpflücken. Auf Kotzebue kam Benedix, auf Benedix kam Moser, auf Moser das Geschlecht Blumenthal, Schönthan und Kadelburg, das noch jetzt am Ruder ist und die Mode von heute mit seinen Elaboraten beherrscht, die an Witz und technischem Raffinement zwar bisweilen die älteren Schwank-Lustspiele übertreffen mögen, aber dafür sich in geisttödtenden Wiederholungen der gleichen Motive und Entwickelungen gefallen und auf jeden komplizirten Aufbau schlankweg verzichten. Die Mache und die Aufmachung sind dabei moderner ausgefallen und oft allzu [illegible] nach [illegible] Modellen revidirt worden, der Geist ist derselbe geblieben, der vor hundert Jahren, schon zu Goethe's Aerger, die Bühne im Bereich des Lustspiels beherrscht hat; es war ganz gewiß nicht immer ein guter Geist. Daß aber der Ton unserer deutschen Schwänke in den letzten Jahrzehnten nicht so verroht ist, wie in den frenetisch applaudirten Erzeugnissen der französischen Schwank-Fabrikanten, daß die Voraussetzungen, auf denen vier Fünftel unserer Bühnenarbeiten leichteren Genres basiren, nicht derart lasciv sind, wie man sie — Apoll sei's geklagt! — jetzt auf den Brettern beinahe als selbstverständlich hinnimmt, — das ist ein Ruhmestitel, den der alte, liebe Moser, wenn ihm auch heute nicht mehr so viel einfällt, wie vor zwanzig Jahren, mit berechtigtem Stolz für sich in Anspruch nehmen darf; anständig zu bleiben ohne fad zu werden im Lustspiel und Schwank, das Geschick hat sogar Gustav Freytag an Moser anerkannt, ja bewundert. Unsere Theater vollends haben allen Grund, Moser dankbar zu sein, denn er hat ihnen mit seinen Stücken, die er, wenigstens in der ersten Zeit seiner Schaffensperiode, mit leichter Eleganz produzirte, unzählige Male die Kassen gefüllt und über manche flaue Zeit mit einer Novität aus seiner Feder hinweggeholfen. — Im Uebrigen gab die gestrige Vorstellung zu kritischen Erörterungen keinen Anlaß. Höchstens Herr Stahl könnte Erwähnung beanspruchen, weil er den Erich von Felsen zum ersten Male spielte, elegant, sicher und mit jenem überlegenen Humor, der ihn persönlich so gut kleidet, wenn er auch in jüngeren Rollen, die eine größere Lebendigkeit und Naivetät des Empfindens verlangen, nicht immer ganz am Platze ist. Aufgaben dieser Art könnte der Künstler, der wirklich mehr kann als Bummelbonvivants spielen, füglich Herrn Rens überlassen, der ja schon den Bobo in den „Kindern der Excellenz" übernehmen wird und mehrfach treffliche Proben seiner Verwendbarkeit auch in diesem Fache schon gegeben hat. Das Zusammenspiel war gestern ausgezeichnet; die Damen Salbach, Diacono und Basny, sowie die Herren Müller, Swoboda, Bauer, Gunz und Wiehe ergaben unter Herrn Oberregisseur Erdmann ein Ensemble, das für die Repräsentation derartiger Stücke als hervorragend geeignet zu gelten hat. Das Publikum that darum Recht, seiner Geberlaune keine Zügel anzulegen und munter den fröhlichen Spielern zu applaudiren. W.

†* Hofkapellmeister Lewy ist in München schwer erkrankt.

Die Einweihungsfeier des Deutschen Buchgewerbehauses in Leipzig.

S. Leipzig, 12. Mai.

Wie am Cantatesonntag (29. April) 1888 das Deutsche Buchhändlerhaus, so wurde am heutigen Sonnabend vor Cantate der in nächster Nähe des Deutschen Buchhändlerhauses seitab vom Eilenburger Bahnhof errichtete, von dem Gerichtsweg, der Dolzstraße und der Platostraße begrenzte neue monumentale Prachtbau, der mit seiner Rückseite der Rückseite des Deutschen Buchhändlerhauses zugewandt ist und eine nothwendige Ergänzung desselben bildet, das Deutsche Buchgewerbehaus, feierlich eröffnet. Schon lange hatte, gleich dem Börsenverein Deutscher Buchhändler, auch der 1884 begründete Centralverein für das gesammte Buchgewerbe, der seit 1899 den Namen Deutscher Buchgewerbeverein führt, beabsichtigt, sich ein neues Heim zu schaffen. So rasch wie letzterer sollte er aber nicht zu seinem Ziele gelangen und er hat bis jetzt behufs Unterbringung seines Buchgewerbemuseums die gastlichen Räume des Brudervereins benutzen müssen, die ersten Jahre in der alten Buchhändlerbörse, seit 1888 in dem neuen stattlichen Deutschen Buchhändlerhause. Nunmehr aber ist auch der sehnliche Wunsch des jetzigen Deutschen Buchgewerbevereins erfüllt und auch dieser in den Besitz eines eigenen stattlichen und schmucken Heims gelangt, das ihm selber zur Ehre und der Stadt, zumal dem Osten derselben, zur Zierde gereicht. Den Platz für das Deutsche Buchgewerbehaus stellte, wie seiner Zeit den für das Deutsche Buchhändlerhaus, bereitwillig der Rath der Stadt schenkungsweise zur Verfügung. Die finanziellen Grundlagen des Baues wurden darauf durch freiwillige Gaben und Zeichnungen von Antheilscheinen seitens der bedeutendsten Firmen des Buchhandels und des Buchgewerbes geschaffen, und so konnte denn der Verein endlich ernstlich an die Ausführung des Monumentalbaues denken, der nach Regelung der Platzfrage nothwendiger Weise sich in gewisser Beziehung an den deutschen Renaissancestil des benachbarten Bruderhauses anschließen mußte, damit der innerliche Zusammenhang des Buchgewerbes mit dem Buchhandel auch schon äußerlich zum Ausdruck gebracht ward.

Aus dem ausgeschriebenen Wettbewerb, an dem 15 Architekten theilnahmen, ging Emil Haaberg in Friedenau bei

SLUB
Wir führen Wissen.